Wärme und Comfort.

Der Winter

macht sich bemerkbar und unsere Gedanken richten sich darauf, wie wir seinen Unbilden am besten widerstehen können. Unsere Ueberzieher und Ulsters repräsentiren eine glückliche Verbindung von Wärme, Comfort und Mode. Sie sind tadellos gearbeitet, absolut correkt in Schnitt und Mode und—sie **passen.** Die Kragen liegen gut, die Knöpfe sind genau am rechten Platz, man fühlt komfortabel darin und sie sehen aus als ob sie für den Träger gemacht seien. Sie sind dem vom Schneider gemachten Kleidungsstück auf jede Weise ähnlich, mit Ausnahme des Kostenpreises. Als Beweis ihrer Vorzüglichkeit bemerken wir, daß sie gemacht sind von KOHN BROTHERS.

SAM HEXTER

Grand Island, Nebraska.

Die Universal Oefen und Ranges

UNIVERSAL STEEL RANGE

sind die vorzüglichsten u. bestgearbeiteten die noch gemacht sind. Sie haben schwere Vernickelung, große viereckige Backöfen, tiefe Feuerung, Reservoirs glatt mit dem Ofen, Auszieh-Roste für Holz, Kohlen oder Cobs, schweren Gußeisen-Rauchfang, Brat- und Toastthür, Backofen-Ventilator, Handtuchstangen, Einrichtung für Heißwasserlieferung für's ganze Haus vor oder hinter der Feuerung, Schiebe-Dämpfer, großen, niedrigen Aschbehälter, innere Asbestosbekleidung, faktisch alle Verbesserungen, die amerikanischer Erfindungsgeist erfunden hat. Ihr werdet es Euer ganzes Leben lang bedauern, wenn Ihr einen Ofen kauft, ehe Ihr alle starken Punkte des **Universal** gehörig untersucht.

Wir haben soeben wieder eine Sendung der berühmten „Retort Oak" erhalten, der einzige erfolgreiche Ofen für Selbstfütterung von „Slack"-Kohlen der Welt. Ueber hundert im Gebrauch in Grand Island und jeder spricht für sich selbst—wir brauchen es nicht.

ROESER BROS., Eisenwaaren.

109 Süd Locust-Straße.

W. H. PLATT, Rechtsanwalt.

Praktizirt in allen Gerichten.

Collektionen eine Spezialität.

Office 121 W. 3te Str., Grand Island, Neb.

TRUSSES, 65c, $1.25 AND UP

We are selling the very finest Trusses made at FACTORY PRICES, less than one-third the price charged by others, and WE GUARANTEE TO FIT YOU PERFECTLY. Say whether you wish our 65c French Truss or our $1.25 New York Reversible Elastic Truss, illustrated above, cut this ad. out and send to us with OUR SPECIAL PRICE named, state your Height, Weight, Age, how long you have been ruptured, whether rupture is large or small, also state number inches around the body on a line with the rupture, say whether rupture is on right or left side, and we will send either truss to you with the understanding, if it is not a perfect fit and equal to trusses that retail at three times our price, you can return it and we will return your money.

WRITE FOR FREE TRUSS CATALOGUE which shows our entire line of trusses, including the New $10.00 Lea Truss that cures almost any case, and which we sell for $2.75 Address SEARS, ROEBUCK & Co. CHICAGO

Schneller als jemals.

Seit dem 15. Oktober hat die Union Pacific neuen Bahndienst inaugurirt und die Fahrt des „Overland Limited" Zuges No. 1 zwischen Chicago, Council Bluffs und San Francisco um 3 Stunden und 15 Minuten reduzirt.

Nur 57 Stunden

vom Missouri bis zur Pacific Küste.

Büffet- Rauch- und Bibliothek-Wagen mit Barbierstube.

Chicago und Council Bluffs nach San Francisco und Portland. Drei Züge täglich nach und von der Pacific Küste. Elegante Palast-Schlafwagen, Speisewagen, Stuhlwagen.

Wegen allen Einzelheiten sprecht vor bei H. L. McMeans, Agt.

— Abonnirt auf den „Anzeiger und Herold."

Farm zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Farm, gutes Land, enthaltend 400 Acker, ist Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen in der Office dieser Zeitung. 27

Der Vogelmassenmord auf Helgoland

kam unlängst auf der Provinzialversammlung der schleswig-holsteinischen Thierschutzvereine in Friedrichstadt zur Sprache. Der Verbandspräsident Rentner Schuck aus Kiel führte darüber Folgendes aus: Dieser Gegenstand hat schon oft die Verbandstage, auch die Thierschutzvereine des deutschen Reiches beschäftigt. Auf Veranlassung des Verbandes hat der Küsten-Ornithologe Oberlehrer Rohwedder aus Husum vier Wochen lang auf Helgoland Untersuchungen angestellt und darüber Mittheilungen gemacht. Wenn in einer einzigen Nacht 15,000 Wachteln und an einem einzelnen Tage 200 Singvögel gefangen werden und mit dem Schlagnetz in einer Nacht bei Laternenschein 100,000 Lerchen getödtet und deren 20 Stück für 1 Mark 50 Pfennige verkauft werden, um größtentheils den Badegästen als Leckerbissen aufgetischt zu werden, so kann hier wohl von grausamem Thiermorde geredet werden. Bereits als Helgoland noch unter englischer Herrschaft stand, hat der Verband Schritte zur Beseitigung des Vogelfanges gethan, jedoch vergeblich; auch eine vom deutschen Thierschutzkongreß an die deutsche Regierung eingereichte Petition hatte keinen Erfolg. Erst nach den Untersuchungen des Oberlehrers Rohwedder erließ die Regierung eine Verfügung, nach der Personen unter 15 Jahren der Vogelfang gänzlich verboten und Erwachsenen nur unter besonderen Voraussetzungen gestattet ist. Ein gänzliches Verbot wurde nicht erlassen, weil nach den Behauptungen der Insulaner der Vogelfang zu deren Versorgung mit der nöthigen Fleischnahrung durchaus nöthig sei, und sie sich auf ihre verbrieften Rechte, die ihnen bis zum Jahre 1910 gewährleistet sind, berufen. Da die Versammlung jedoch der Ueberzeugung war, daß die Ernährungsverhältnisse auch der ärmeren Bevölkerung Helgolands sich seit 1893 in Folge erhöhten Besuches von Badegästen und des Aufenthaltes von Militär gebessert haben, auch eine zweimalige tägliche Verbindung mit Hamburg die tägliche Versorgung mit Fleisch ermögliche, so beschloß sie, eine Kommission nach Helgoland zu entsenden, die die Angelegenheit noch einmal gründlich untersuchen und das Ergebniß dem Präsidenten der deutschen Thierschutzvereine, Hartmann-Köln, zur weiteren Veranlassung bei der Staatsregierung mittheilen soll.

Die Zahnbürste—ein Luxusgegenstand. Die Frage, ob die Zahnbürste ein Luxusgegenstand ist oder nicht, sollte eigentlich in civilisirten Ländern nicht mehr gestellt zu werden brauchen. Jedenfalls dürfte ihre Beantwortung nicht so ausfallen, wie es kürzlich durch einen Züricherischer Untersuchungsbeamten geschah. Ein in einer Konkurssache verhafteter deutscher Kaufmann erhielt durch seine Frau neben Schwamm, Seife, Haarbürste und Kamm auch eine Zahnbürste zugeschickt, allein der Untersuchungsbeamte, ein Jurist, dekretirte, die Zahnbürste sei ein Luxusgegenstand und Häftlingen dürften derlei Dinge nicht verabreicht werden. Der Kaufmann remonstrirte gegen diese Auffassung, allein es half ihm nichts und erst, als er nach drei Wochen wieder entlassen wurde, weil sich nichts Belastendes gegen ihn ergab, konnte er sich wieder den „Luxus" einer Zahnbürste leisten.

Welche Farbe hat die schöne blaue Donau? Wir lesen im „Promotheus": Landgerichtsrath Bruszkay hat die Farbe des Donauwassers bei Mautern in Oesterreich und der Enns während des Jahres 1898 täglich früh zwischen 7 und 8 Uhr beobachtet und dabei, wie er den Mittheilungen der kaiserlich königlichen geographischen Gesellschaft in Wien schreibt, die Farbe des Wassers an 11 Tagen braun, an 46 Tagen lehmgelb, an 59 Tagen schmutziggrün, an 45 Tagen hellgrün, an 25 Tagen grasgrün, an 69 Tagen dunkelgrün gefunden. Die Farbe war weniger von der Jahreszeit als vom Wasserstande abhängig; sie war braun, lehmgelb, schmutziggrün und hellgrün vorwiegend bei hohem, dagegen grasgrün, stahlgrün, smaragdgrün und dunkelgrün bei niederem Wasserstande.

Ihr Licht wird Paris auf seiner großen Ausstellung von Berlin und seinen Schwesterstädten Nürnberg, Köln und Frankfurt erhalten. Wie der leitende deutsche Kommissär Geheimrath Richter dem „Figaro" mittheilt, werden vier deutsche Werke die elektrische Kraft und Beleuchtung für die ganze Ausstellung liefern. Es sind das Siemens und Halske und Schuckert mit je einer Dynamomaschine von 2000 Pferdekräften, der Kölner „Helios" und der Frankfurter Lahmeyer mit Dynamos von 1900 und 1400 Pferdekräften. Die Installation der Maschinen geschieht durch einen Krahnen von Flohr (Berlin), der ein Gewicht von 25 Tonnen auf eine Höhe von 12½ Meter in einem Bereich von 25 Meter heben kann.

Der bestohlene Polizeibeamte. Die Japaner sind bekannt dafür, daß sie für allerlei Handarbeiten ein eminentes Geschick haben. Es scheint, daß sich das auf alle Berufe erstreckt und daß zum Beispiel die japanischen Herren Langfinger Erhebliches leisten. So wurde kürzlich der 30jährige Sassako Tokicho in Yokohama verhaftet, weil er dem Polizeiinspektor aus seiner Wohnung seine Uniform und Kleidungsstücke gestohlen hatte.

Diphtherieheilblut gegen Keuchhusten.

Vor mehreren Monaten berichteten medizinische Blätter, daß ein französischer Arzt das Diphtherieserum mit Erfolg bei keuchhustenkranken Kindern angewandt habe. Nunmehr stellt die Pariser „Gazette des Hopitaux" die weiterhin mit dieser Behandlung gemachten Erfahrungen zusammen. Die ersten Beobachtungen über eine Besserung des Keuchhustens durch Einimpfung von Diphtherieheilblut wurden bei Kindern gemacht, die an Diphtherie und Keuchhusten zu gleicher Zeit litten. Bei allen geimpften Kindern, so schreibt Dr. Gilbert, war der Verlauf der Krankheit nach der Impfung ziemlich dieselbe; die Dauer der Krankheit wurde erheblich verkürzt, und besonders die Zeit heftiger Hustenanfälle dauerte nie länger als acht bis zehn Tage. Die Zahl der Anfälle nahm rasch ab; während sich vor der Impfung täglich 20 bis 30 einstellten, traten in den sechs bis sieben Tagen nach der Impfung nur drei bis vier in 24 Stunden auf, und dann verschwanden sie gänzlich. Auch die Heftigkeit der Hustenanfälle zeigte sich bedeutend gemildert. Zehn Tage nach der Impfung blieb höchstens ein zwei- bis dreimaliger einfacher Husten übrig, der durch Anwendung von Bromoform rasch beseitigt werden konnte. Das Erbrechen hörte nach der Einspritzung von Diphtherieheilblut stets auf. Im Ganzen wurde niemals mehr als zehn Kubikcentimeter Serum gegeben, außer wenn mit dem Keuchhusten eine schwere Diphtherie verbunden war. Nebenwirkungen schlimmerer Art waren bei der Behandlung nicht zu beobachten, jedoch war der Eintritt von Nesselfieber, Gliederschmerzen und Hautausschlag ebenso häufig wie bei der Diphtherie, wenn diese mit dem Heilblut behandelt wird. Diese Symptome hatten jedoch keinerlei Einfluß auf den Verlauf der Heilung. Dr. Gilbert hat stets an anderen Kindern mit der gleichen Krankheit, die er nicht impfte, Vergleiche angestellt. Bei diesen dauerte die Krankheit drei bis fünf Wochen bis zum Eintritt der Besserung und zwei bis drei Monate bis zur völligen Heilung. Eine ganze Anzahl anderer Aerzte hat ähnliche Erfahrungen mit der neuen Keuchhustenbehandlung gemacht, doch stimmen sie auch darin überein, daß vorläufig nur in ernsten Fällen von Keuchhusten das Heilblut angewandt werden solle.

Die häufigsten englischen Familiennamen. In einem neuerdings erschienenen Anhang des letzten „Census Report of the Registrar General" ist eine Statistik über die häufigsten Familiennamen in Großbritannien und Irland. Das Resultat ist Folgendes: In England und Wales gibt es: Smith 253,606 und Jones 242,100; die nächst häufigsten Namen sind Williams, Taylor, Davies und Brown. In Schottland steht wieder Smith an der Spitze, dann kommen McDonald, Brown, Thomson, Robertson, Stewart und Campbell. In Irland nehmen dagegen die Smiths erst den fünften Platz ein. Die Murphys halten die Führung mit 62,600; die dann häufigsten Namen sind: Kelly 55,000, Sullivan 43,600, Walsh 41,700, Smith 37,000, O'Brien 33,400 und dann folgen der Reihe nach Byrne, Ryan, Connor, O'Neil, Reilly, letztere betragen 29,000.

Eine Neuerung an der russisch-deutschen Grenze ist kürzlich von russischer Seite eingeführt worden. Zwischen Eydtkuhnen und Kinderweitschen sowie zwischen Partzkehmen und den Grenzortschaften Szapten und Störken wurden nämlich Holzthürme von etwa 12 Meter Höhe errichtet, welche den Grenzposten als Ausguckthürme dienen sollen. Die Thürme haben telephonische Verbindung mit den benachbarten Grenzkordons, so daß von den Posten alle Wahrnehmungen im Vorgelände sofort den Grenzwachen mitgetheilt werden können. Zur besseren Beobachtung sind die Posten mit Ferngläsern ausgerüstet worden. Dieses Thurmsystem soll nach und nach an der ganzen russisch-deutschen Grenze durchgeführt werden.

Augenzeugen eines sonderbaren St. Elmsfeuers waren einige Ausflügler, die unlängst während eines schweren Gewitters von der Gileppe nach Verviers, Belgien, heimkehrten. Einer von ihnen trug einen Stock, auf dem plötzlich ein Spitzenlicht von etwa einem Zoll Länge tanzte. Der Mann warf den Stock weg, und nun sahen die Ausflügler von diesem das Feuer unter starkem Knistern auf einen Telegraphendraht überspringen. Der Stock enthielt einen langen stählernen Stockdegen, während der Beschlag ganz aus Messing war. Vermuthlich hatte sich die Stahlklinge durch die Einwirkung des Kupfers mit Elektrizität geladen und diese durch Ausgleichung mit der Elektrizität der Luft das St. Elmsfeuer erzeugt.

„Die Polizei störe die Freude nicht!" Aus Jena schreibt man der „Frankfurter Zeitung": Im Nachlaß des verstorbenen Orientalisten Stickel haben sich mehrere Widmungen von Goethes Hand vorgefunden. Eines der Blätter enthält folgende Worte: Meine Hauptlehre aber bleibt vorläufig diese: Der Vater sorge für sein Haus, der Handwerker für seine Kunden, der Geistliche für gegenseitige Liebe, und die Polizei störe die Freude nicht! W., 20. Oktober 1830. J. W. v. Goethe.

Das neue Trockendock in Bremerhaven.

Letzthin wurde im Kaiserhafen zu Bremerhaven ein neuerbautes Trockendock, das größte auf dem europäischen Kontinent, das zugleich den deutschen Kriegsschiffen gegebenen Falles zur Aufnahme dienen soll, dem Betriebe übergeben. Die neue Trockendockanlage wird in ihren Größenverhältnissen nur von einigen englischen Trockendocks erreicht und von einem, dem 960 Fuß langen Kanadadock in Liverpool, an Länge übertroffen. Die Anlage besteht aus einem massiven Trockendock, einem Reparaturbassin und einem Vorbassin. Das Trockendock besitzt eine nutzbare Länge von 733 Fuß 4 Zoll, eine größte Tiefe von 23 Fuß 4 Zoll unter Bremerhavener Null und eine mittlere Breite von 92 Fuß im Dockhalse. Es ist mit einem Dampfpumpwerk versehen, welches im Stande ist, das ganze Dock innerhalb 2 bis 2½ Stunden in den Hafen zu entleeren. Am Eingang des Docks befinden sich zwei 50-Tonnenkrähne mit hydraulischem Antrieb. An der Südostecke des Reparaturbassins ist ein ungeheurer Drehscheibenkrahn von 150 Tonnen Tragfähigkeit mit Dampfbetrieb aufgestellt, der hauptsächlich zum Einsetzen und Herausnehmen der Dampfkessel, die auf den großen Schnelldampfern ein Gewicht von über 100 Tonnen besitzen, dienen soll. Zur Beleuchtung des Dockhofes sind 20 Zwölf-Ampere-Bogenlampen vorhanden. Zu beiden Seiten der Anlage ist ein mit dem Hafengeleis in Verbindung stehendes Eisenbahngeleis angelegt. Die Gesammtkosten der Dockanlage betragen 5,905,489 Mark; davon entfielen 3,505,000 Mark auf den Bremer Staat, den Rest mit 2,400,489 Mark übernahm das deutsche Reich, das sich dadurch den Vortheil gesichert hat, für die größten Kriegsschiffe im Frieden unter bevorzugten Bedingungen und im Mobilmachungsfalle unbeschränkt ein Trockendock an der Nordsee zur Verfügung zu haben. Der bremische Staat hat die Dockanlage gegen eine jährliche Entschädigung von 120,000 Mark auf 25 Jahre an den Norddeutschen Lloyd verpachtet, welcher die Anlage während der Pachtzeit in ordnungsmäßigem und betriebsfähigem Zustand zu erhalten hat.

Bergbahn auf den Montblanc. Ein Herr Fabre hat vor einiger Zeit der Präfektur von Hochsavoyen das Projekt einer Bergbahn von Hauches (Chamounix) auf den Montblanc unterbreitet, das in der wissenschaftlichen Welt mit Interesse aufgenommen wird. Nach dem Gutachten der Kommission, die den Plan unter dem Vorsitz des Dekans der philosophischen Fakultät der Lyoner Universität geprüft hat, steht seiner Ausführung nach technischer Hinsicht nichts im Wege. Für die Bahn, die in einem Tunnel von elf Kilometer Länge die höchste Spitze des Alpenmassivs erklimmen soll, sind das Zahnradsystem und elektrischer Betrieb in Aussicht genommen. Sie würde 12 Stationen erhalten, die alle als Aussichtspunkte von Bedeutung wären. Für den Bahnhof der Endstation sind sehr sinnreiche Einrichtungen vorgesehen, die dem schlimmen Einfluß des raschen Ueberganges aus der Niederung begegnen sollen.

Durch den Besuch eines Haifisches wurde vor Kurzem eine Gesellschaft, die in einer Vergnügungsyacht von Lee, Irland, abgesegelt war, nicht wenig erschreckt. Das Viech sprang plötzlich auf's Schiff, zerstörte mit seinem Schwanz eine Anzahl von Schiffsgeräthen und brach den Mastbaum entzwei. Ein Insasse der Yacht erhielt einen Schlag in's Gesicht, durch den sein Auge in nicht unerheblicher Weise verletzt wurde. Der Fisch steckte dann seine Nase in die Kabine und machte keine Anstalten zum Verlassen des Fahrzeuges. Die Gesellschaft steuerte eiligst der Küste zu. Der Haifisch konnte mit Leichtigkeit überwältigt werden. Er war 15 Fuß lang und wog 10 Centner.

Der Radfahrsport in Siam gewinnt immer mehr an Popularität und besonders in den letzten beiden Jahren hat er sich ganz außerordentlich in dem kleinen Königreiche entwickelt. Dies kann man nicht allein von Bangkok, sondern auch von der ganzen Umgegend sagen, und man begegnet heute Fahrrädern, wo früher der Elephant das erste Transportmittel war. Am meisten findet man deutsche, englische und amerikanische Räder vor, dagegen sind französische und belgische Marken fast gar nicht bekannt.

Am Bahnhofe vom jähen Tod ereilt wurde jüngst der 50 Jahre alte Hauptmann a. D. Schilling in Grünau, Brandenburg. Er hatte soeben am Schalter eine Fahrkarte nach Charlottenburg gelöst, als er zusammenbrach. Man schaffte Schilling nach dem Dienstzimmer, der sofort herbeigerufene Bahnarzt konnte jedoch nur das in Folge Herzschlags erfolgte Ableben des Mannes konstatiren.

Landwirthschaftliche Betriebe mit mehr als 12 Acker Landes weist Belgien bei einer Bevölkerung von 3,500,000 Seelen 90,000 auf, mit weniger als 12 Acker 820,000. Die Zahl der Grundbesitzer beträgt 500,000, die Zahl der Wohnhäuser 1,338,797.

Die christlichen Kirchen in Tokio, Japan, und in dem Verwaltungsbezirk der Staot sind kürzlich, ebenso wie die Buddhatempel, für steuerfrei erklärt worden.

Ein gefährliches Bad.

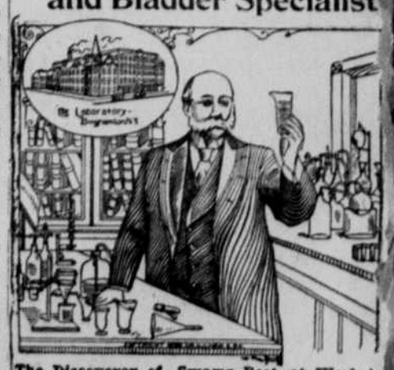
In den „Daily News" erzählt Frank R. Thomson, einer der Pi[illegible] der Chartered Company, einige de[illegible] lebnisse, die ihm und Mr. Mag[illegible] während ihres erzwungenen la[illegible] Aufenthalts am Hofe Lobengulas [illegible] stießen. Am amüsantesten ist fo[illegible] Badegeschichte: „Eines hätte b[illegible] eine Krisis heraufbeschworen. Ma[illegible] setzte sich in den Kopf, ein Bad zu [illegible] men—ein ganz unerhörtes und ver[illegible] tiges Unternehmen in den Augen [illegible] Matebeles. Zum Unglück war [illegible] Teich, den er auserwählte, des [illegible] eigenes geheiligtes Trinkwasser. [illegible] sich aus und ging hinein. Er sah, [illegible] eine Anzahl Eingeborener kamen, [illegible] um den Teich herumsetzten und ihn [illegible] sahen. Aber das war ihm einerle[illegible] hatte eine Zahnbürste, etwas [illegible] Zahnpulver und Kölnisches Wasse[illegible] sich und begann seine Zähne zu pu[illegible] Er putzte die Zähne mit dem Pu[illegible] spuckte aus und gurgelte dann mit [illegible] nischem Wasser. Die Eingebore[illegible] kreischten vor Erstaunen, und b[illegible] Maguire irgend etwas thun kon[illegible] hatten sie alle seine Kleider gepackt [illegible] rannten mit ihnen zum König. Mag[illegible] kam zu mir, wie ihn Gott geschaf[illegible] damit ich ihm mit Kleidern aush[illegible] Ich hatte aber selbst nur ein [illegible] Hosen. Und nun kamen die Boten [illegible] Königs, um ihn zu holen. Wir fan[illegible] den König und vor ihm die Eingeb[illegible] nen, die laut gegen den Zauberer [illegible] ten. Er habe das Wasser des Kön[illegible] vergiftet. Zuerst habe er in das Wa[illegible] gespuckt und siehe da, Alles wurde [illegible] Blut (das war das rothe Zahnpul[illegible] Dann habe er sein Gesicht zu se[illegible] Gott aufwärts gewandt, ihn mit [illegible] Ulu-Ulu' angerufen (das war, als [illegible] gurgelte), wieder auf das Wasser [illegible] spuckt und es wurde wie Milch. Er [illegible] ein Hexenmeister, ein Zauberer. [illegible] kostete uns viel Mühe und Gesche[illegible] über dieses Bad hinwegzukommen [illegible] Maguires Kleider zurückzuerhalten.

Ein höflicher Gläubiger.

Es gibt wohl kaum einen höflich[illegible] Gläubiger als den Hindu. Eine P[illegible] mag folgender Brief eines Sch[illegible] machers dieses Volkes geben, der [illegible] Bezahlung einer Rechnung im Bet[illegible] von 24 Rupien bittet: „Dem [illegible] ehrenwerthen und sehr ehrwürdi[illegible] Sahib — Ich, der Verfertiger [illegible] Schuhen und Stiefeln, der ich wie [illegible] Staub unter den Füßen des sehr ehr[illegible] werthen Sahib bin, der mir gegenü[illegible] dasteht wie Sonne, Mond und Ste[illegible] gegenüber der auf dem niedrigen Bo[illegible] kriechenden Ameise, der ich ein verä[illegible] liches Ding bin, ein Sklave des Sal[illegible] begehre demüthig und ängstlich die [illegible] zahlung einer kleinen Schuld von [illegible] Rupien, zu einer Zeit, da es dem eh[illegible] werthen Sahib gefallen möge, sic[illegible] seiner Hoheit herabzulassen, die Aus[illegible] lung einer so geringen Kleinigkeit, [illegible] die genannte Summe ist, in Erwä[illegible] zu ziehen; und ich erflehe, begehre [illegible] erbitte demüthig seine Verzeihung, [illegible] ich ihn mit dieser Schuld quäle, d[illegible] ich weiß nur zu gut, daß er mich [illegible] Pracht, Ehre und Ruhm übersch[illegible] dadurch, daß er mir erlaubt, sei[illegible] schönen Fuß mit den Gaben mei[illegible] Handwerks zu schmücken. Elend, [illegible] ich bin, unterzeichne ich mich des ehr[illegible] werthen und verehrungswürdi[illegible] Sahib Hund und Sklave."—Hoffe[illegible] lich hat der ehrenwerthe und ehrwürd[illegible] Sahib sofort nach Empfang dieses r[illegible] renden Erguisses das Geld gesan[illegible] sonst ist zu fürchten, daß der „Hu[illegible] und Sklave" sogleich die Klage bei d[illegible] Civilgericht eingereicht hat, um die [illegible] zahlung seiner Rechnung zu erwirk[illegible] das wurde er nämlich trotz der in d[illegible] Epistel an den Tag gelegten Demu[illegible] und Höflichkeit unweigerlich thun.

Für Frei-Bibliotheken [illegible] der Union und in seiner alten Ho[illegible] math, Schottland, hat der belann[illegible] Eisen-Industrielle Carnegie berei[illegible] rund $6,000,000 hergegeben. Kürzl[illegible] hat er weitere $2,000,000 für d[illegible] Etablirung von Frei-Bibliotheken i[illegible] Süden der Ver. Staaten ausgesetzt.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.